



Miltalbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.36 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Circulation Nr. 30 bei der Oberamtspoststelle Neuenburg am Enz. — Postamt: Enztalbote Hübner & Co., Wildbad; Vorheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfach Nr. 291 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Großpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeige 10 Pf. — Nachzahlung nach Text, für Directen und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 5 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg. — Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 56, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Die deutsche Kulturnot in Polen schreit zum Himmel

Die Reichsregierung hat angekündigt, daß sie im politischen Ausschuss des Völkerbunds in der Frage des Minderheitenschutzes mit Entschiedenheit vorgehen werde. Nirgends hat der Völkerbund so schmachlich versagt wie auf diesem Gebiet. Ganz besonders in Polen. Vor uns liegt der Polnische Minderheitenschutzvertrag vom 28. Juni 1919. Dort ist u. a. zu lesen: Die nationalen Minderheiten haben das Recht, auf ihre eigenen Kosten Schulen zu errichten, zu verwalten und zu beaufsichtigen und in denselben ihre eigene Sprache frei zu gebrauchen und ihre Religion frei zu üben (Art. 8). Für solche Schulen sind aus öffentlichen Mitteln angemessene Beträge zu gewähren (Art. 9). Wie aber sieht es in Wirklichkeit in Polen aus? Schule auf Schule wurde rechtswidrig geschlossen. Bewilligungen auf Errichtung privater Minderheitenschulen wurden unter leeren Vorwänden verweigert. Deutsche Lehrer wurden ihrer Stellen enthoben und durch polnische ersetzt. Das deutsche Progymnasium in Dirschau wurde geschlossen, weil seine Räume „für einen Schulbetrieb nicht ausreichend“ seien. Dafür aber wurde dort eine polnische Handelschule eingerichtet. Mittlerweile sind 120 deutsche Gymnasien seit einem Jahr ohne jeden Schulunterricht. Unbescholtene Schulanfänger bekommen kein sog. „Loyalitätszeugnis“, weil sie an ihrem Deutschstum festhalten. — Hierüber haben die Vertreter der deutschen Minderheit wiederholt beim Völkerbund Beschwerde erhoben. Vergeblich. Sowohl die Bürger jenes Vertrags (Amerika, England, Frankreich, Italien und Japan) wie auch der Rat und sein Dreier-Ausschuss rühren keinen Finger für die bedrückten Deutschen, sehen vielmehr teilnahmslos der planmäßigen Zerstörung des deutschen Schulwesens zu. Polen selbst aber strebt zielbewußt auf eine Abschaffung des für Warschau so lästigen Vertrags von 1919, damit es mit den Deutschen erst recht toll verfahren kann. Wird man abermals auf unseren Widerspruch in Sachen des Minderheitenschutzes nicht hören, so haben wir einen weiteren gewichtigen Grund, aus dem Bund auszutreten. Viel ist damit nicht verloren.

Einladung zur Londoner Konferenz Die deutsche Stellungnahme

Berlin, 5. Okt. Der englische Geschäftsträger hat gestern mündlich dem Staatssekretär von Bülow im Auswärtigen Amt die Einladung zur Viermächtekonferenz in London überbracht. Das Reichsministerium hat sich mit der Frage bis jetzt noch nicht befaßt. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß die Londoner Konferenz die Klärung darüber bringen soll, ob die deutschen Bedingungen und Forderungen für eine Wiederbeteiligung an den Genfer Abrüstungsverhandlungen erfüllt werden. Deutschland muß verlangen, daß die Londoner Verhandlungen, die ja nach der englischen Absicht an die im Sommer im Haus des amerikanischen Staatssekretärs Stimson in Bessing (bei Genf) begonnenen Besprechungen anknüpfen sollen, auf einem anderen Boden stehen, als er in der französischen und englischen Antwortnote auf die deutsche Denkschrift zum Ausdruck kommt. Deutschland verlangt also lediglich Sicherheiten für seine Beteiligung in London, wo ja die Frage der Gleichberechtigung erst erörtert werden soll. Und es ist für Deutschland Voraussetzung, daß eindeutig der Verhandlungsgegenstand der Londoner Konferenz festgelegt wird. Würden die Verhandlungen tatsächlich an die englische und französische Note anknüpfen, so würde die insbesondere in der englischen Note enthaltene Verdunkelung der Gleichberechtigungsfrage auch bei den Londoner Verhandlungen zutage treten.

Die Bedingungen Herriots

Paris, 5. Okt. Der „Matin“ berichtet, Herriot habe seine Zusage zur Einladung Simons zu einer Londoner Konferenz von der befriedigenden Beantwortung dreier Fragen abhängig gemacht: 1. Hat sich die britische Regierung die Zustimmung Deutschlands gesichert? 2. Wenn ja, in welchem Geist wird das Kabinett Papen bereit sein, an der Konferenz teilzunehmen? 3. Erhält Deutschland seine Bedingungen aufrecht, die es für seine Beteiligung an der Konferenz gestellt hat? — Herriot habe Simon erfragt, über diese Fragen sich mit Berlin ins Einvernehmen zu sehen. Das „Journal“ will von zwei weiteren Bedingungen Herriots wissen, nämlich: 1. Die vorgeschlagene Konferenz solle nicht in London, sondern in Genf stattfinden; 2. zur Konferenz sollen auch Polen und Belgien zugezogen werden. Der letztere Vorschlag ginge also nach dem „Journal“ von Herriot, nicht von Simon aus, der

Tagespiegel

Der Herr Reichspräsident empfing am Mittwoch den neuernannten Staatssekretär des Preussischen Staatsministeriums Dr. Nobis, sowie den deutschen Gesandten in Guatemala von Kuhlmann. Nach amtlicher Mitteilung ist der Entwurf des Reichsinnenministeriums für die Reform der Reichsverfassung erst nach mehreren Wochen zu erwarten. Am Wahlgesetz wird vorläufig nichts geändert. Bei der bevorstehenden Reichstagswahl wird, wie bisher, auf je 60 000 Stimmen einer Partei ein Reichstagsmandat entfallen. Dem Reichsarbeitsminister berichteten die Schlichter über ihre Erfahrungen bei der Durchführung der Verordnung zur Verneuerung und Erhaltung der Arbeitslosigkeit. Die allgemeine Meinung war, daß die Stellenweise sich ergebenden Schwierigkeiten, die übrigens in der Öffentlichkeit übertrieben wurden, keinen Anlaß geben, an der Verordnung oder an den Weisungen, die bisher den Schlichtern erteilt worden sind, etwas zu ändern. Da jetzt auch die Anwartschaft auf die Beschäftigungsprämie wirksam geworden ist, rechnen die Schlichter mit zahlreichen Neueinstellungen von Arbeitern für die nächste Zeit. Nachdem der Reichsaußenminister dem Vorsitzenden des Reichstagsausschusses für Auswärtiges auf dessen Brief erklärt hat, daß die Reichsregierung in der Ausschlußfrage nicht erscheinen werde, und andererseits es nicht wahrscheinlich ist, daß der Reichstagspräsident Göring seinen bisherigen Standpunkt aufgabe, hält man in Reichstagskreisen die auf Dienstag einberufene Sitzung für zwecklos. Eine andere Entscheidung ist aber noch nicht getroffen. In der Aula der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr wurde am Mittwoch der von allen deutschen Universi-

teilere scheint ihm aber dann ohne weiteres zugestimmt zu haben. Nach dem „Echo de Paris“ scheint Herriot gar nicht mehr Herr seiner Entscheidungen zu sein. Das Blatt behauptet, daß er sich in Genf am Donnerstag vergangener Woche in der Sitzung mit den Vertretern des Kleinen Verbands, Polen und Belgien, gebunden habe. Er habe dort Gedankengänge entwickelt, die aber nichts mehr mit denen gemeinsam haben, die in London erörtert wurden. So weit könne Herriot nicht gehen, daß er sich selbst verleugne. Davon abgesehen aber könne er auch bei einem Eingehen auf den englischen Vorschlag nichts gewinnen, außer, wenn er gewillt sei, die höchsten Interessen der Verteidigung Frankreichs preiszugeben. Davon, daß auch Polen und Belgien eingeladen werden sollen, hat der englische Geschäftsträger nichts erwähnt. Eine Beteiligung weiterer Staaten wäre für Deutschland kein absolutes Hindernis. Es müßte dann nur festgestellt werden, daß sich dadurch die Aufgabe der Konferenz nicht verschoben würde. Schon aus diesem Grund muß Deutschland über die Aufgabe der Londoner Konferenz schon vorher Klarheit verlangen. Eine Konferenz, an der außer den fünf Mächten Deutschland, England, Frankreich, Italien und Amerika etwa noch Polen, Belgien oder die Tschechoslowakei beteiligt wären, würde nicht mehr lediglich eine Besprechung der Gleichberechtigungsfrage sein können, sondern müßte dann die ganze Abrüstungsfrage ansprechen und damit wäre die Londoner Konferenz sozusagen eine „kleine Abrüstungskonferenz“.

Genf, 5. Okt. Die Einberufung einer Fünf-Mächte-Konferenz wurde heute vormittag in Völkerbundskreisen lebhaft erörtert. Die Einberufung wird bei den kleineren Staaten nicht sehr günstig beurteilt. Man spricht davon, daß gegebenenfalls ein gemeinsamer Schritt der kleineren Mächte in dieser Angelegenheit zu erwarten sei.

Neue Nachrichten Die Neuordnung des Rundfunks

Berlin, 5. Okt. Die Neuordnung des Rundfunks vollzieht sich nicht so glatt, wie man erwartet hatte. Bei den weitreichenden Aufgaben, die hierbei in Frage kommen, ist dies auch nicht verwunderlich. Daß die Neuordnung selbst eine Notwendigkeit war, wird nur noch von denen bestritten, die an dem Weiterbestehen des Betriebs in der bisherigen Form ein persönliches oder finanzielles Interesse haben. Von dieser Seite dürften auch die Gerüchte in Umlauf gesetzt werden, die von persönlichen Unzulänglichkeiten und Unstimmigkeiten der neuen Leiter des Rundfunkwesens unter sich und gegenüber dem Reichsinnenminister zu erzählen wissen. So ist es nach amtlicher Mitteilung falsch, daß der Reichsrundfunkkommissar Dr. Scholz, der sich in einem achtstägigen Urlaub befand, auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren, sondern durch den jetzigen Leiter der Deutschen Welle, Prof. Dr. Schubert, ersetzt werde. Der

täten und Hochschulen stark beschnitten. Deutsche Hochschulen eröffnet.

Der Haushaltsausschuss der Völkerbundsversammlung hat nach mehrstägigen Beratungen die von England und Deutschland erhobene Forderung einer allgemeinen Herabsetzung der Gehälter im Völkerbundssekretariat abgelehnt. Beforscher des Generalsekretärs des Völkerbunds und der Direktoren des Internationalen Arbeitsamts behaupteten, eine Herabsetzung sei nur mit Zustimmung des Personals möglich. Man beschloß, die Ansicht von Juristen einzuholen.

Henderson reist am Samstag von Genf nach London ab, er will aber nach einer Besprechung mit Herriot zur nächsten Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz (10. Okt.) wieder in Genf sein.

Der irische Staatspräsident de Valera ist in London eingetroffen. In den Besprechungen mit britischen Ministern wurde vereinbart, am 14. Oktober, wenn möglich in London, Verhandlungen über die Jahresleistungen an das Reich und andere Finanzfragen zu eröffnen. — Der Präsident des obersten irischen Gerichtshofs, Kenedy, übt zunächst vorläufig das Amt des Generalgouverneurs aus. — Der britische Generalgouverneur als Stellvertreter des Königs ist das äußere Zeichen der Verbindung eines Dominiums mit dem britischen Reich und stellt gewissermaßen die Personalunion dar. Wenn Irland nun den Generalgouverneur „selbst stellen“ d. h. faktisch abschaffen will, so vollzieht es damit bewußt die vollständige Lösung von britischen Reich und die Erstellung eines durchaus selbständigen und unabhängigen Staats.

Der päpstliche Nuntius hat im Flugzeug Mexiko verlassen, um sich nach den Vereinigten Staaten zu begeben.

Reichsinnenminister hat vielmehr Dr. Scholz erfragt, die Umstellung des Rundfunkwesens, soweit sie zu seiner Zuständigkeit gehört, beschleunigt weiterzuführen und den bisher unvermeidlichen Zwischenzustand mit seinen Mängeln abzulösen. Es wird nötig sein, die Befugnisse der Reichs- und Länderkommissare durch ausreichende Vollmachten zu stützen und die vorgezeichnete Umwandlung der Sendegesellschaften in gemeinnützige Gesellschaften beschleunigt durchzuführen. — Bayern allein kann bekanntlich auf Grund der mit dem Reich getroffenen Vereinbarung seinen Rundfunkbetrieb in der alten Form beibehalten.

Der Kampf um die Kontingentierung

Berlin, 5. Okt. Die Korrespondenz „Industrie und Handel“ veröffentlichte einen Bericht über die deutschen Kontingentierungsverhandlungen in Brüssel, wonach die deutschen Unterhändler weitere Zugeständnisse in Aussicht gestellt hätten. Wie die Telegraphen-Union aus Brüssel erfährt, entspricht der Bericht von „Industrie und Handel“ in wichtigen Punkten den Tatsachen nicht.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat, der Reichslandbund und die Vereinigung der deutschen Bauernvereine erheben in einem gemeinsamen Telegramm an den Reichsminister und an den Reichsernährungsminister Einspruch gegen tendenziöse Berichterstattung der halbamtlichen Korrespondenz „Industrie und Handel“, die geeignete, weitergehende Ansprüche der noch ausstehenden Verhandlungsgegner herauszufordern. Es sei unerträglich, daß ein von gewissen Ministerien unterstütztes Organ in unverantwortlicher Weise die von der Reichsregierung beschlossene Einfuhrkontingentierung aufs schwerste gefährde.

Friedenspflicht der Gewerkschaften

Berlin, 5. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht intern 4. Oktober eine dritte Notverordnung zur Durchführung und Ergänzung der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitslosigkeit:

§ 1. Die Erfüllung des Arbeitsvertrags nach Maßgabe der Verordnung vom 5. Sept. 1932 gilt als dem Tarifvertrag entsprechend. Kampfmaßnahmen einer Tarifvertragspartei gegen die Durchführung der Verordnung durch eine andere Tarifvertragspartei oder eines ihrer Mitglieder gelten als Verletzung des Tarifvertrags. § 2. Die Verordnung tritt mit Rückwirkung auf den 1. September 1932 in Kraft.

Neue falsche Behauptungen über Minister Warmbold

Berlin, 5. Okt. Amtlich. Immer wieder tauchen in der Presse Behauptungen und Gerüchte auf von einem Streit zwischen dem Reichswirtschaftsminister Professor Warmbold und den übrigen Mitgliedern der Reichsregierung. Von einem solchen Streit innerhalb des Kabinetts kann keine Rede sein. Es besteht im Gegenteil volle Eintracht im Reichskabinett.

Personalveränderungen in der preussischen Verwaltung

Berlin, 5. Oktober. Der „Preussische Pressedienst“ veröffentlicht eine größere Zahl wichtiger Personalveränderungen.



derungen und Ernennungen im preussischen Verwaltungs- und Polizeidienst. So wird zum Oberpräsidenten von Ostpreußen Regierungsrat a. D. Kutschner, bisher Geschäftsführer des Deutschen Landwirtschaftsrats, an Stelle von Dr. Siehr ernannt, zum Oberpräsidenten von Niederschlesien der Landrat des Kreises Reichenbach i. Schl., Graf v. Degerfeld-Schonburg, zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein der Vizepräsident Dr. Thon in Kiel, zum Oberpräsidenten von Hessen-Kassel der Kurator der Universität Marburg, Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Hülsen. Der frühere Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Bänder kommt als Regierungspräsident nach Münster (Westf.).

Deutschnationale Verlautbarung zu den Reichstagswahlen

Berlin, 5. Okt. In einer längeren Betrachtung beschäftigt sich der Presschef der Deutschnationalen Volkspartei, Brosius, mit den Wahlausichten der Deutschnationalen und betont, daß Hugenberg's Voraussage, die Deutschnationale Volkspartei würde das Sammelbecken der enttäuschten Nationalsozialisten bilden, zur Wahrheit geworden sei. Im neuen Reichstag werden die Deutschnationalen die entscheidende Schlüsselstellung einnehmen, in der sie jeden Versuch verhindern werden, der den jetzigen Regierungsturs gefährden könnte.

Göbbels gegen die Deutschnationalen

München, 5. Okt. In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung im Jurtusgebäude auf dem Marsfeld richtete Dr. Göbbels heftige Angriffe gegen die Reichsregierung. Die Deutschnationalen wollten, nachdem sie die nationalsozialistischen Ideen gestohlen hätten, auch die Partei streifen. In dem Streben nach der Macht arbeite es nur zwei Wege: den einer Wehrheitsbildung und den der Gewalt. Den ersten konnten die Deutschnationalen nicht bereifen, und zum zweiten hätten sie nicht den Mut. Die Nationalsozialisten wollen an die Macht, und wer sie daran zu hindern sucht, der werde mit allen Mitteln bekämpft. Als man am 13. August das Vizekanzleramt Hitler angeboten habe, habe man Hitler vom Volk trennen wollen. Am 6. November wolle man das Volk von Hitler trennen.

Keine Notverordnung gegen die Prostitution

Berlin, 5. Okt. Zu den Meldungen über eine beabsichtigte Notverordnung gegen die Prostitution erfahren wir aus preussischen Regierungskreisen, daß angesichts der Entwicklung auf diesem Gebiet die Polizei Ueberlegungen angestellt hat, ob die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ausreichen. Es ist in preussischen Regierungskreisen beabsichtigt, an das Reichsministerium des Innern mit der Anregung heranzutreten, alle diese Dinge einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Wenn in diesem Zusammenhang von einer Notverordnung gesprochen wird, so gehen diese Behauptungen weit über das Ziel hinaus.

Hoover auf dem Bauernfang

Neuport, 5. Okt. In seiner großen Kampfrede in Des Moines kam Präsident Hoover, nachdem er seine Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Stabilität der amerikanischen Währung geschildert hatte, darauf zu sprechen, was notwendig sei, für die Befestigung der Weltverhältnisse zu sorgen, die für die Erhaltung der Absatzmärkte Amerikas so notwendig sei. Sie erfordere den Wiederaufbau des Kredits bei allen Nationen, die vom Goldstandard vertrieben oder zur Einschränkung des Devisenverkehrs gezwungen worden seien. Solange dies nicht geschehen sei, werde die Blockade gegen den amerikanischen Außenhandel, insbesondere der in landwirtschaftlichen Erzeugnissen weiter bestehen. Alle Jahreszahlungen aus den Kriegsschulden sollten dazu verwendet werden, um die Ausbreitung der ausländischen Absatzmärkte für amerikanische landwirtschaftliche Erzeugnisse zu sichern. „Ich billige eine Streichung der Kriegsschulden nicht, und vor allem billige ich den Vorschlag meiner (demokratischen) Wahlgegner nicht, den Zolltarif herabzusetzen, weil dann die Ueberschwemmung unseres Marktes durch Auslandswaren unsere Arbeiter brotlos machen würde und unsere Farmer gezwungen wären, ihr Erzeugnisse in den Scheunen verkaufen zu lassen. Die wahre Grundlage für die Sicherheit der amerikanischen Landwirtschaft ist ein Schutzzoll für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Wo es zum Schutz der Landwirtschaft nötig sein sollte, werden wir diese Zölle ausdehnen.“

Amerika darf natürlich seine Landwirtschaft durch sehr hohe Zölle schützen, anderen Völkern sind aber Schutzzölle beiseite nicht gestattet.

Die Londoner Konferenz aufgegeben?

London, 5. Okt. Der heute abend in unferrierten britischen Kreisen vorherrschende Eindruck in der Frage einer Londoner Konferenz scheint dahingezogen, daß infolge der ablehnenden Haltung der französischen Regierung und des von deutscher Seite eingenommenen Standpunktes eine Beteiligung dieser beiden Länder kaum in Aussicht steht und daß der Gedanke dieser Konferenz daher wohl aufgegeben werden muß. Während bisher stets die Auffassung vertreten wurde, daß eine Fortsetzung der Abrüstungskonferenz ohne Beteiligung Deutschlands undenkbar sei, ähert sich jetzt die Ansicht, daß die Arbeiten dieser Konferenz unbedingt fortgesetzt werden müssen und daß, ebenso wie bei den Erörterungen des Abrüstungsbüros, die deutsche Nichtbeteiligung in Kauf genommen werden müsse. Man hofft, daß der weitere Gang der Abrüstungskonferenz eine Lage schaffe, die es Deutschland ermögliche, seine Mitarbeit am Abrüstungswerk mit seinen Wünschen zu vereinen.



Gemüse schmecken
wirklich besser mit
MAGGI'S
Würze
Wenige Tropfen genügen

Der Deutsche Nationalverein zur Reichstagswahl

Berlin, 5. Okt. Der Vorstand des Deutschen Nationalvereins teilt mit, daß sein Versuch, die Parteien der bürgerlichen Mitte zusammenzuführen, mißlungen sei. Eigene Beteiligung an der kommenden Reichstagswahl komme nicht in Frage. Der Nationalverein erwarte aber von seinen Mitgliedern und Freunden, daß sie in ihrem bisherigen Wirkungsbereich alles daran setzen, um zu verhindern, daß der Wahlkampf in der Hauptsache mit Erbitterung zwischen den Splittern der Mittelparteien geführt wird. Der Kampf habe den radikalen Parteien rechts und links zu gelten.

Japan an den Völkerbund

Tokio, 5. Okt. Aus der Denkschrift, die die japanische Regierung an den Völkerbund senden wird, glaubt das Blatt „Kochi“ berichten zu können: Der einzige Weg zu einem dauernden Frieden im Fernen Osten und zu einer endgültigen Regelung der Mandchureifrage zu gelangen, sei der, anzuerkennen, daß sich der Mandchustaat in einer gewissen Entwicklung befinde. Die einzige Gefahrenquelle, die zu einer Friedensstörung im Fernen Osten führen könne, liege in der verwickelten politischen Lage Chinas, das kein einheitlicher Staat mehr sei.

Württemberg

Keine politische Betätigung der Geistlichen im Reichstagswahlkampf

ep. Stuttgart, 5. Okt. Der Evang. Oberkirchenrat hat für den kommenden Reichstagswahlkampf einen bedeutsamen Erlaß über die politische Betätigung der Geistlichen in Württemberg herausgegeben. Im Eingang erinnert der Erlaß an die wiederholte Mahnung von Seiten des Oberkirchenrats zur größten Zurückhaltung der Geistlichen in parteipolitischer Betätigung im Interesse ihres Amtes. Dann fährt der Erlaß fort: „Aus den Gemeinden heraus mehren sich die Klagen, daß das politische Hervortreten einzelner Geistlicher Anstoß erzeuge, das Vertrauen zu einer allen Gemeindegliedern gleichmäßig dienenden Amtsführung untergrabe und Zeit und Kraft dem bei der heutigen Notlage besonders wichtigen Dienst an der Gemeinde entziehe. Es besteht die ernste Gefahr, daß unter den jetzigen Verhältnissen durch die parteipolitische Tätigkeit von Geistlichen das Ansehen und seelsorgerische Wirken des Pfarramtes aufs schwerste geschädigt wird. Der Oberkirchenrat sieht sich daher veranlaßt, an die Geistlichen, gleichviel welcher politischen Richtung sie angehören, mit Nachdruck die Aufforderung zu richten, daß sie um ihres Amtes willen sich bei der kommenden Reichstagswahl jeder Wahlagitacion enthalten, insbesondere in Wahlversammlungen nicht als Vertreter einer Partei auftreten, Wahlausrufe und Wahlgebungen, gleichviel welcher Partei nicht unterzeichnen, Werbungen für

eine Partei in der Presse unterlassen. Der Oberkirchenrat spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Geistlichen mit Rücksicht auf die Zeitlage, wie auf ihre Verpflichtung, allen Gemeindegliedern ohne Unterschied der Partei zu dienen, dieser Aufforderung gewissenhaft Folge leisten.“

Vom Landtag

Stuttgart, 5. Okt. Zu einer Eingabe der Polizeibeamten betreffend Unterbringung von Verjüngungsanwärtern und des Reichsverbands der Zivildienstberechtigten betreffend Gewährung von Unterstüßungen, teilte Ministerialrat Beutel im Finanzausschuß mit, daß von 463 Anwärtern der Schutzpolizei 321 Beschäftigung erhalten haben. Von den 134 ohne Beschäftigung sind 123 noch im Genuß der Uebergangsgebühren, 7 ohne Verjüngung. Die Uebergangsgebühren betragen im ersten Jahr monatlich 150, im zweiten 125 und im dritten 100 Mk. monatlich. Die Zahl der Verjüngungsanwärter mit Stellenanrecht beträgt rund 1000. Die Eingaben wurden der Regierung zur Erwägung übergeben.

Angenommen werden zwei Anträge Dr. Wiber (Dn.), Wohnungen mit einer Friedensmiete von 500 Mk. aus der Wohnungszwangswirtschaft herauszunehmen, sowie für Hausbesitzer verbilligte Kredite für Umbauten zur Verfügung zu stellen, ferner ein Antrag Pflüger (S.), die Eingabe des Landesverbands der Mietervereine, daß der Landeskreditanstalt aus dem Ertrag der Gebäudeversicherungssteuer Mittel zur Förderung des Wohnungsbaus in angemessener Höhe wieder zur Verfügung gestellt werden, der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben.

Präsident Dr. Aichele erklärte, dem Wohnungsmangelgesetz unterliegen nur noch Stuttgart und Umgebung, Ehlingen und Heilbronn. Dieses Gesetz fällt lt. Reichsgesetz am 1. April 1933. Regierungsrat Schäder teilte mit, daß für die Umbereifung der Lastkraftwagen mit Luftreifen eine Frist von 8 Jahren gestellt sei, die 1935 endige.

Im Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß teilte ein Regierungsvertreter mit, die Regierung wolle dem Wunsch der Stadt Stuttgart betreffend Einführung einer Altersgrenze für städt. Beamte entgegenkommen. Angenommen wurde ein Antrag Murr (MS.), auf die zuständigen Stellen einzuwirken, daß auf die Reklame im Rundfunk verzichtet werde, mindestens aber die Reklame für Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte unterbleibe, ferner ein Antrag Murr, alle nicht lebensfähigen und unsoliden Bauparkassen auszuschalten, endlich ein Antrag Fischer (Komm.), nach Möglichkeit auf Ausschreibung der Eisenbahnenwagen als Wohngelegenheiten bei den Gemeinden hinzuwirken.

Stuttgart, 5. Oktober.

Not der Kleinrentner. In einer Kleinen Anfrage an die Staatsregierung verlangt Abg. Dr. Wiber (Dn.), daß angesichts der großen Not der Kleinrentner die Reichsbeiträge für Kleinrentner, die bestimmungswidrig den allgemeinen Fürsorgeverbänden zugewiesen werden, wieder unmittelbar den Kleinrentnern zugeteilt werden sollen.

Verhaftungen. Heute mittag wurden in dem kommunistischen Waldheim Sillenbuch, wo angeblich ein Kurs stattfand, etwa 50 Kommunisten wegen des Verdachts des Hochverrats durch Stuttgarter Polizei festgenommen und auf Lastkraftwagen ins Polizeipräsidium gebracht. Die Erwartung, zugleich auch den schon längere Zeit wegen Hochverrats vom Oberreichsanwalt gefuchten Reichstagsabgeordneten Buchmann zu erwischen, erfüllte sich nicht. Die Verhafteten wurden mit Ausnahme der Kursleiter wieder in Freiheit gesetzt.

Durchführung der Schlachtsteuer. Die Wirtschaftsabteilung des Gemeinderats stimmte heute den Vorschlägen der Stadtverwaltung betr. Durchführung des Schlachtsteuergesetzes zu. Sozialdemokraten und Nationalsozialisten verweigerten die Stimmabgabe.

Antrag des Bauernbunds auf Aufhebung der Schlachtsteuer. Dr. Ströbel und die übrigen Mitglieder der Fraktion des Bauernbunds haben folgenden Antrag im Würt. Landtag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu eruchen, die Sechste Notverordnung zur Sicherung des Haushalts (Schlachtsteuergesetz) vom 24. September 1932 sofort aufzuheben.

Die Bauernbundsandidaten zur Reichstagswahl. In seiner Vollversammlung nahm der Landesauschuß des Würt. Bauern- und Weingärtnerbunds auch die Aufstellung der Kandidaten für die Reichstagswahl am 6. November vor. An erster Stelle stehen wieder: 1. Heinrich Haag, Weingärtner und leitender Reichstagsabgeordneter, Heilbronn; 2. von Stauffenberg, leit. Reichstagsabgeordneter, Rißtissen Dn. Ehingen; 3. Joh. Klein, Landwirt und Weingärtner, Borchschimmern Dn. Mergentheim; 4.

Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

27. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„So... Sie machen den Erfolg! Was? Der Regisseur macht den Erfolg!“

„Das ist Ihnen wohl nicht ganz klar, lieber Dichter!“

„Oh, das ist mir sehr klar! Nur, wenn diese These stimmt dann müssen alle Regisseure Berlins, die die leeren Zuschauerräume auch nicht füllen können, Idioten sein...!“

„Was unterstehen Sie sich?“ schrie Raumann wütend

„Jawohl! Und Sie der Generalidiot, Herr Raumann. Sie Schuster in Ihrem Fach mit der Erfolgsmacherei, der nie Erfolg ist... wenn ich Direktor wäre, ich würde Sie mit Ihrer Quadratschnauze achkantig an die frische Luft setzen!“

Diese Grobheit wirkte großartig.

Raumann blieb die Sprache weg. Er stotterte vor Wut auf der ersten Reihe im Parkett, unweit von Bert sah Direktor Bugbaum und strahlte.

Endlich hatte diese vermaledeite Grobschnauze einmal seinen Meister gefunden. Ah das tat wohl! Und ausgerechnet dieser sanfte Heinrich von Dichter, von dem man dachte, daß er nicht bis drei zählen könne, erwies sich als der noch Größere.

Er wandte sein lächelndes Gesicht huldvoll dem Dichter zu und sagte: „Lieber Freund... Raumann ist sprachlos! Fabelhafte Wirkung. Wenn ihre Erlöserin denselben Erfolg hat, dann... dann können wir uns gratulieren.“

„Direktor... ich lege die Einstudierung des Wertes nieder, wenn sich Herr Brilon nicht entschuldigt. Ich lasse

mir das nicht bieten!“ ruft Raumann von der Bühne und steht gerecht wie ein Spanier.

Bugbaum grinst und sagt zu Raumann: „Machen Sie keine Zicken, alter Knabe. Bugbaum läßt sich nicht ins Bohorn jagen! Sie studieren weiter ein!“

„Ausgeschlossen!“

Bugbaum wendet sich zum Dichter und sagt: „Na was sagen Sie nun, lieber Dichter?“

Kühl entgegnet Brilon: „Herr Direktor, vom Einstudieren habe ich bei Herrn Raumann noch nicht viel gemerkt. Bums, das sitzt wieder wie ein Hieb.“

„Sie haben immer gute Aufführungen hier gehabt, weil Ihre Darsteller hochintelligente Bühnenkünstler sind, die den ganzen Zauber, der ihnen da als Einstudierung vorgemacht wird, übersehen, wie den Taktstock eines schlechten Kapellmeisters der gute Musiker.“

Die Schauspieler sehen mit schadenfrohen Gesichtern, wie Raumann im Begriff ist, zu zerspringen.

„Dann studieren Sie doch Ihren Schmarren selber ein!“

„Mit Vergnügen!“ spricht Bert ruhig lächelnd. „Unter Ihnen wäre es vielleicht doch nur ein Publikumsschmarren geworden. Das kann ich nicht, Herr Raumann, dazu habe ich nicht Ihr fabelhaftes Regietalent. Aber... vielleicht... wird's dann ein Kunstwerk.“

Das ist zuviel für Raumann, er verläßt die Bühne.

Direktor Bugbaum schüttelt einmal um das andere Mal den Kopf.

„Kinder, Kinder... so ein Zauber, das habe ich noch nicht erlebt! Na... vielleicht ein juteil Zeichen. Los lieber Dichter... geschampfen haben Sie den Raumann, nun müssen Sie mal ran an die Aufgabe. Klettern Sie empor zu den Herrschaften und studieren Sie einmal ein.“

Bert verzog keine Miene. Er verbeugte sich knapp. „Mit Vergnügen, Herr Direktor.“

Bert ging auf die Bühne.

Die Proben nahmen erneut ihren Anfang. Bert lag nichts daran, sich etwa wichtig zu tun. Er hatte es tatsächlich mit hochintelligenten Schauspielern zu tun, die an sich schon eine gute Leistung boten und bei denen das ständige Gemäcker Raumanns wirklich nicht nötig war.

Er ließ sie spielen. Szene um Szene rollte ab, ohne daß der Dichter die Szene unterbrach. Nach jeder Szene unterhielt er sich mit den Darstellern und versuchte sie richtig mit dem Geist seines Wertes, mit dem, was ihm vorgeschwebt war, vertraut zu machen. Er machte keine Vorschriften, quängelte nicht herum, sondern versuchte alles durch seine feine, noble Art zu erreichen.

Und er erreichte es, denn die Schauspieler erkannten, daß er hohen Respekt vor ihrem Können und ihrer Leistung hatte.

Sie gingen mit ihm, begeistert, allen voran die Brezina, der es auch ganz sympathisch war, daß Bert diesen Raumann, der ihr langsam unangenehm wurde und oft auf die Nerven fiel, aus dem Felde schlug.

Die Brezina war — das war wohl die einzige gute Seite an ihr — eine Künstlerin, die wirklich etwas Ausgezeichnetes bot und ihre ganze Persönlichkeit, ihren Charme einsetzte, um alle Möglichkeiten zu erschöpfen.

Bugbaum staunte über Bert Brilon. Er wandte sich zu Franke und sagte zu ihm, der mit zusammengekniffenen Lippen dasaß: „Lieber Franke, was sagen Sie nun? Dieses Rücken will wohl Mag Reinhardt ausstechen! Wie er die Höhepunkte herausholt? Besser wie Raumann!“

(Fortsetzung folgt.)



Ernst Siegel, Gutspächter, Richtenegg W. Oberndorf; 5. Paul Schell, Landwirt, Bisingen in Hohenzollern.

Tagung des Landespartei-Ausschusses der Württ. Zentrumspartei. Am Sonntag, den 9. Oktober findet im St. Bingenhaus in Stuttgart eine Sitzung des Landespartei-Ausschusses der Württ. Zentrumspartei statt, die sich neben der Stellungnahme zur politischen Lage mit der Aufstellung der Kandidaten des Württ. Zentrums zur Reichstagswahl beschäftigen wird.

Die erste Frau legt die Prüfung zum mittleren württembergischen Verwaltungsdienst ab. Bei der Dienstprüfung zum mittleren württembergischen Verwaltungsdienst beteiligte sich zum erstenmal seit der Einführung dieser Dienstprüfung als Kandidatin eine Frau, Fräulein Schäfer, Tochter des Stuttgarter Stadtpflegers, ist somit die erste württembergische „Verwaltungsmännin“. Es wurde ihr daher bei Eröffnung der Prüfung seitens der Beiräte des Innenministeriums eine besondere Begrüßung zuteil. Wie verlautet, beabsichtigt die Dame, sich dem Gebiet der Fürsorge innerhalb der Innenverwaltung zuzuwenden.

Ausstellung des Wetbewerbs für den Wiederaufbau des Alten Schlosses. Das Finanzministerium, Bauabteilung, gab der Presse Gelegenheit, die 112 eingegangenen Wettbewerbsarbeiten für den Wiederaufbau des Alten Schlosses in den städtischen Ausstellungshallen auf dem Gewerbehallenplatz zu besichtigen. Die Ausstellung soll von morgen bis einschl. 19. ds. Mts. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Hauptpunkte des Programms waren folgende: Von der alten Türnitz, die sich ursprünglich als zweistöckige Säulenhalle über das ganze Erdgeschoss erstreckt hat, soll ein möglichst großer Teil als Erdgeschosse wieder entstehen, die sich sowohl für Museumszwecke (Ehrenhalle), wie auch für Feste verwenden läßt. Hier soll auch das Andenken des Heers zum Ausdruck kommen. Ein weiterer wichtiger Programmpunkt war die Schaffung eines Vortragsraums, zugleich für Filmvorführungen, mit etwa 180—200 Sitzplätzen. Diesen Haupträumen folgt das eigentliche Heimatmuseum. Für die ganze Anlage des Alten Schlosses, d. h. also auch für die erhalten gebliebenen Gebäudeteile, sollte im Keller des Schlosses abgebranntes Ölheizungs- und Zentralheizungs vorgesehen werden. Das Preisgericht habe sich der Ansicht der Regierung angeschlossen, daß die in Aussicht genommene Planbearbeitung durch einen Preisträger erfolgen solle. Der Finanzausschuss beschließt die Pläne schon heute mit, worauf die weitere Behandlung der Wiederaufbauarbeiten nach seinem Beschluß vom 8. Juli ds. J. (Gesamtskizzenentwurf) erfolgen kann. Im Innern des Ostflügels wird ein von außen nicht sichtbares Roidach zur Abführung des Regenwassers angebracht. Dies ist nötig, um die restlichen Mauerteile, insbesondere auch die Gewölbe der Keller zu schützen, bis das endgültige Dach erstellt werden kann.

Krankheitsstatistik. In der 38. Jahreswoche vom 18. bis 24. September wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 33 (tödlich —); Kindbettfieber 1 (—); Urogen- und Kehlkopf-tuberkulose 11 (22); Scharlach 90 (—); Typhus 3 (—); Paratyphus 7 (—); Fleischvergiftung 7 (—); Spinale Kinderlähmung 2 (—).

Fahrlehrer gegen Landesfahrtschule. Eine Fahrlehrerverammlung befaßte sich mit den Vorgängen bei der Württ. Landesfahrtschule und nahm eine Entschließung an, in der die unzulässige Einstellung der Direktion und des Aufsichtsrats der Württ. Landesfahrtschule verurteilt wird. Die Landesfahrtschule nütze ihre Monopolstellung in der Weise aus, daß sie den größten Teil der Fahrlehrer zur Entlassung gebracht habe. Die im Betrieb verbitterten Fahrlehrer, die jetzt nur noch nach einem völlig ungenügenden Akkordsystem beschäftigt werden und dabei das ganze Betriebsrisiko auf sich nehmen müßten, haben unter Druck diese Umstellungsbedingungen annehmen müssen. Ferner lege die Fahrtschule noch die im Ausbildungspreis inbegriffene Fahrzeit auf eigenem Wagen von 24 auf 12 Stunden herab und führe dadurch eine nicht unwesentliche Tarifserhöhung durch. Es werde auch angebracht sein, zu überprüfen, ob in Württemberg als einziger Staat das Ausbildungsmonopol noch aufrecht erhalten werden könne.

Straßenbanditen. In der Nacht auf Dienstag wurden, wie der Cannstatter Zeitung berichtet wird, in der Senefelderstraße in Stuttgart zwei des Weas kommende Männer von fünf jungen Leuten angehalten, die die Herausgabe ihres Bargelds forderten. Die Männer, die anfangs an einen schlechten Scherz glaubten, wollten weitergehen, wurden aber fälschlich angegriffen und mit Faustschlägen, Rippenstößen und Steinwürfen bedrängt. Die Bedrohten wehrten sich, als sie ein zweitesmal aufgefordert wurden, und drangen auf ihre Angreifer ein, worauf zwei von ihnen das Weite suchten. Die übrigen stellten sich zur Wehr und verletzten die „Bonzen“, wie sie sich ausdrückten, auf den Boden zu bringen, wurden aber von den Männern derart verprügelt, daß ihnen wahrscheinlich die Lust, Personen zu überfallen, vergangen ist. Nachdem sie von ihren Ueberwältigern festgenommen waren, konnten sie sich leider auf dem Weg zur Polizeiwache losreißen und im Dunkel verschwinden. Einer der Ueberfallenen wurde durch einen Steinwurf an der Schulter verletzt.

Vom Tage. Eine Frau, die am Samstagabend von einem Motorradfahrer aus Waldenbuch beim Verlassen der Straßenbahn niedergedrückt worden war, ist ihren schweren Verletzungen inzwischen erlegen.

Aus dem Lande

Feßbach, 5. Okt. Falsche Fünfmärkstüde. In den letzten Tagen wurden in hiesigen Geschäften zwei falsche Fünfmärkstüde festgestellt. Der Schwindler gab sich als Versicherungsspekulator aus. Die Fälschstücke sind aus Blei hergestellt, fühlen sich daher etwas fettig an und haben keinen Klang.

Gmünd, 5. Okt. Dreifache Einwohnersteuer. Der Gemeinderat beschloß, für 1932 die Einwohnersteuer mit 300 Prozent zu erheben. Dabei trifft auf den einzelnen Steuerzahler 24 RM. Die bisher beschlossene 400prozentige Bürgersteuer hätte den verheirateten Steuerzahler mit 36 RM. betroffen. Die Steuer soll zu gleichen Teilen am 1. November und am 1. Dezember erhoben werden.

Hall, 5. Okt. Neue Funde aus der Vorzeit. Gegenwärtig werden im Gewand Hespach beim Schenkerle die Baumgüter der Stadt und des Guts Oberlimpurg vergrößert. Studienrat Dr. Kost und Dieter Frank legten die vor längerer Zeit in der Nähe dieser Flur und auf der Oberlimpurg vorgenommenen Grabungen nach neuen vorzeitlichen Kulturen fort. Die neuen Funde sind ein weiterer Beweis dafür, daß die mitteldeutsche Rössenkultur (um 3000 v. Chr.) weit ins Fränkische vorgedrungen war. Auf einem städtischen Acker und einem solchen des Guts Oberlimpurg konnten die Grundrisse verschiedener unregelmäßiger Rundhütten freigelegt werden. Dabei wur-

den wieder wie früher Reste von Steinwerkzeugen, Steinbeilen, Reib- und Feuersteinen gefunden. In der Nähe dieser beiden Fundstätten wurde in einer Tiefe von 55 Zentimetern ein Brandgrub festgestellt, dessen Maße mit 1,20 auf 0,90 Meter betragen.

Reigheim W. Neckarjhm, 5. Okt. Den Vater totgeschlagen. In Hainstadt bei Buchen i. D. erschlug der 29 J. a. August Lenz seinen 72 J. a. Vater mit einem Prügel. Es handelte sich um einen alten Familienstreit.

Dörzbach W. Rünzelsau, 5. Okt. Tödlich verunglückt. Schmiedemeister Volk von hier stürzte eine drei Meter hohe Kellertreppe hinab und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Ostfildern, 5. Okt. Tödlicher Insektenstich. Dieser Tage wurde der 25 J. a. Sohn Franz des Landwirts Berle von einer Mücke in den Hals gestochen. Die Wunde führte zu Blutergußung, so daß trotz operativen Eingriffs der Tod eintrat.

Reutlingen, 5. Okt. Schüler helfen mit am Achalm-Turmbau. Der Vorstand des Verkehrsvereins Reutlingen, Fabrikant Erwin Seiz, hatte an die Rektorate der hiesigen Schulen die Bitte gerichtet, die Schüler der oberen Klassen zur Beförderung von Backsteinen und Sand auf die Achalm zur Verfügung zu stellen. Gestern unternahmen nun etwa 50 Schüler der Klassen 6—9 des Gymnasiums und Realgymnasiums unter der Leitung von Turnlehrer Hermann diesen erstmaligen freiwilligen „Heimatsdienst“. Jeder Schüler trug, nach bestem Können, Backsteine und Sand die geschlungenen Stadi zur Ruine empor. Durchschnittlich dürften die jungen Träger zwei Günge ausgeführt haben.

Bad Teinach, 5. Okt. Große Um- und Neubauten. Der seitherige Saisonbetrieb soll zum ganzjährigen Kurbetrieb umgewandelt werden. Zu diesem Zweck müssen verschiedene Um- und Neubauten am Bad vorgenommen werden. Es ist beabsichtigt, das seitherige Füllhaus der Mineralbrunnen W. abzubauen und im Garten über der Straße wieder aufzubauen. An Stelle des seitherigen Füllhauses käme dann eine überdeckte Wandelhalle, in der ein Musikpavillon eingebaut würde und die Trinkkur im Winter durchgeföhrt werden könnte. Das Bad selbst wird mit den modernsten ärztlichen Errungenschaften, wie Inhalatorium, elektrische Lichtbäder und sonstige elektrische Behandlungsräume, eingerichtet werden.

Freudenstadt, 5. Okt. Kaltlufteinbruch im Schwarzwald. Ein neuerlicher Polarlufteinbruch hat gestern in allen Teilen des Schwarzwalds einen scharfen Temperaturrückgang zur Folge gehabt. Die tiefsten Temperaturen werden gegenwärtig von den Gipfeln und Bergkämmen gemeldet, wo schon am Dienstag früh der Gefrierpunkt erreicht wurde. In Freudenstadt ging das Thermometer in der vergangenen Nacht bis auf 0,7 Grad unter Null herunter; heute früh um 7 Uhr stand es auf plus 0,2 Grad.

Neukirch W. Rottweil, 5. Okt. Schwerer Unfall. Der staatlich angestellte Förster Rieg war in seinem Revier „Nahinger Wald“ damit beschäftigt, junge tannene Kulturen durchzureinigen. Sein über die Schulter gehängtes Jagdgewehr entlud sich auf ungelärrte Weise und der Schuß ging dem Förster in den Oberarm, welcher buchstäblich zerfallen wurde. In schwerverletztem Zustand konnte er sich noch ins Freie schleppen, wo er um Hilfe rief. Er wurde alsbald ins Bezirkskrankenhaus übergeföhrt, wo ihm der Arm abgenommen werden mußte.

Schramberg, 5. Okt. Ein Schramberger Pilot tödlich abgestürzt. Am Dienstag nachmittag ereignete sich in der Nähe des Flughafens Mannheim-Neustadt ein schweres Flugzeugunglück. Der 25 Jahre alte Pilot Wilhelm Gaus aus Schramberg war mit einem alten Kriegsdoppeldecker, der sich in Mannheimer Privatbesitz befand, gestartet, um Versuchsflüge zu machen. Bei einem Looping stürzte die Maschine aus 600 Meter in rasendem Sturzflug zu Boden. Die Maschine wurde völlig zertrümmert. Dem Piloten gelang es, aus 50 Meter Höhe mit dem Fallschirm abzupringen. Der Schirm konnte aber nicht voll in Wirksamkeit treten, so daß der Flieger mit heftigem Aufprall zu Boden stürzte. Gaus starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Schwenningen, 5. Okt. Hauptversammlung des Uhrenverbands. Am Montag fand in Donau- eschingen unter nahezu vollzähliger Beteiligung der Mitglieder die 26. Hauptversammlung des Verbands der Uhren-

industrie statt. Der 1. Vorsitzende, Dr. Fröh Maufhe-Schwenningen, führte aus, wie es im großen ganzen gelungen sei, den Arbeitsfrieden in unseren Schwarzwaldbetrieben während der vergangenen Jahre zu erhalten. Er erinnerte daran, wie durch solidarisches Verhalten der im Verband zusammengeschlossenen Betriebe der Gefahr einer Verpflanzung unserer Industrie ins Ausland erfolgreich entgegengetreten worden sei. Nach Abwicklung der geschäftlichen Tagesordnung erstattete Dr. Dienst einen längeren Bericht über das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung.

Göppingen, 5. Okt. Finanzsorgen. Der Haushaltsplan der Gemeinde Groß-Eislingen schießt bei einer 23prozentigen Umlage mit einem Fehlbetrag von 29788 RM. ab. Die gemeinderätliche Finanzkommission beschloß, für 1932 die Einwohnere Steuer in Groß-Eislingen einzuföhren.

Der Kreistag der kath. Arbeitervereine des Fils- und Neckargaus, der am Sonntag in Göppingen tagte, nahm eine Entschließung gegen die Notverordnung über Arbeitsbeschaffung an.

Ulm, 5. Okt. „Wettspiele der Arbeit“. Es soll hier der Versuch gemacht werden, „Wettspiele der Arbeit“ einzuföhren. Die handwerkliche Erziehung der Angehörigen eines jeden Berufszweiges soll dadurch gewekt werden, daß alle Berufszweige an dem Wettbewerb teilnehmen. Der geringste Aufwand an Material und an Kosten steht im Vordergrund. Neue Ideen zu fördern und das Vertrauen auf die eigene Fertigkeit zu mehren, soll Aufgabe und Ziel dieser Wettspiele sein. Es dürften 5 Gruppen gebildet werden: Metallberufe, Holzberufe, Schmiedberufe, Technische Berufe, Weibliche Berufe. Im Ausstellungsraum der Kunsthandwerkergilde in der Hauptwache werden später die Arbeiten zur Schau gestellt. Die Direktion der Gewerbeschule, Dr.-Ing. Klaber, ist zurzeit mit Vorbereitungen und Organisationsarbeiten für die „Wettspiele der Arbeit“ beschäftigt. Dorthin können Anregungen, Zuschriften und Anfragen gerichtet werden.

Reggelsweiler W. Laupheim, 5. Okt. Gefährlicher Wespennstich. Beim Genuß einer Zweifische wurde Fräulein Holzschuh von Kreulhöfe von einer Wespel im Mund gestochen. Die Wespel muß sich innerhalb der Zweifische befunden haben. Es mußte ärztliche Hilfe gerufen werden.

Rindenmoos W. Vöberach, 5. Okt. Kuh-Kampf. Auf einem hiesigen Viehweideplatz kam es gestern zu einer blutigen Kampfszene zwischen zwei Kühen, die dadurch hervorgerufen wurde, daß eine Kuh vom Nachbarort Reute einer dem Landwirt Weber hier gehörigen Kuh zu nahe kam. Nach heftigem Ringen mußte die Kuh des Weber mit zertrümmerter Hirnschale abgeföhrt und notgeschlachtet werden.

Von der bayerischen Grenze, 5. Okt. Tödliche Verkehrsunfälle. Der in Lauingen beschäftigte, 22 J. a. Metzgergehilfe Hugo Riedler fuhr in der Nähe des württembergischen Hartfelsbahnhofs mit seinem Motorrad auf ein unbeleuchtetes Fuhrwerk auf. Er wurde schwer verletzt ins Lauinger Krankenhaus eingeliefert, wo er anderen Tags starb. — An einer scharfen Kurve auf der Straße Oberhausen-Neuburg fuhren mit einem entlehnten Motorrad der verheiratete Angestellte Reng und der Kaufmann Benz, beide aus Neuburg, auf einen Baum. Reng erlitt einen Schädelbruch und einen Wirbelsäulenbruch und war sofort tot. Benz wurde der Brustkorb eingedrückt; er konnte ins Neuburger Krankenhaus eingeliefert werden, erlag aber in der Nacht seinen schweren Verletzungen. Beide sind Väter von vier Kindern.

Tuttlingen, 5. Okt. Schwerer Unfall. Beim Bahnbau Tuttlingen-Haitingen, durch den bekanntlich die Spitzkehre bei Immendingen beseitigt werden soll, ereignete sich an der Baustelle der Firma Wolter u. Osbel ein schwerer Unfall. Eine mit 18 bis 20 beladenen Rollwagen bespannte Maschine wurde von diesen bergab in Gang gesetzt, da sie das Gewicht der Rollwagen nicht aufhalten konnte. Die Maschine sprang in einer Kurve aus dem Gleis und stürzte um. Der Lokomotivführer kam unter die Maschine zu liegen und wurde folgedrückt. Der Heizer konnte sich durch Abpringen retten, erlitt aber schwere Verletzungen.

Lokales.

Wildbad, 6. Oktober 1932.

Ueber 26.000.000 RM nicht abgeholt! Bei der Aufwertung der Kriegsanleihe gab das Deutsche Reich Ablösungsanleihe mit Auslosungsrechten aus, die innerhalb von 30 Jahren ausgelost und mit dem fünffachen Nennwert zurückbezahlt werden. Von den bis jetzt ausgelosten Stücken sollen nach einer Meldung Papiere im Rückzahlungswert von über 26 Millionen RM von den Besitzern nicht eingereicht worden sein. Vermutlich werden die Anleihestücke zuhause aufbewahrt, so daß die Besitzer von der Auslosung gar nichts erfahren haben. Weil die Verzinsung aber bald nach der Auslosung aufhört, machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehungslisten bei der Enztalbank hier kostenlos eingesehen werden können. Die nächste Verlosung findet am 10. Oktober d. J. statt.

Auszahlung der Beamtengehälter in Württemberg. Auf Grund der 5. Notverordnung des württ. Staatsministeriums hat das Finanzministerium folgenden Erlaß an die staatlichen Besoldungskassen über die Auszahlung der Dienstbezüge gerichtet: 1. Die erste Hälfte der monatlich vorauszahlbaren Dienst- und Versorgungsbezüge ist je am letzten Werktag des vorausgehenden Monats auszuzahlen. Bis auf weiteres ist diese Hälfte wie bisher auf volle 10 RM. nach oben abzurunden. 2. Der Uebergang zur Nachzahlung der restlichen Monatsbezüge am letzten Werktag eines Monats geschieht so, daß die Auszahlung der restlichen Monatsbezüge in jedem Monat gegenüber dem Vormonat jeweils um einige Tage hinausgerückt wird. Es wird dadurch möglich, erstmals am 28. Februar 1933 die Nachzahlung für Februar zusammen mit der hälftigen Vorauszahlung für März zu leisten. 3. Die restlichen Monatsbezüge für Oktober sind am 17. Oktober auszuzahlen. Für die kommenden Monate sind für die Auszahlungstage in Aussicht genommen: 19. November, 20. Dezember, 24. Jan., 28. Febr., 31. März.

Personenstands- und Betriebsaufnahme am 10. Oktober. Auf Grund einer Anordnung des Reichsministers der Finanzen vom 8. Sept. ist auf 10. Okt. d. J. eine Personenstands- und Betriebsaufnahme durchzuführen. Wie die letzte Aufnahme im Jahr 1929 wird sie in der Weise durchgeführt, daß den Hausbesitzern oder ihren Stellvertretern im Haus durch die Schuhmannschaft die Hauslisten nebst den Haushaltslisten und Betriebsblättern überbracht werden. Bis spätestens 15. Okt. muß die Liste zurückgegeben werden.



Dr. Thompson's Seifenpulver Marke „Schwan“ ist unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit. Besonders sparsam ist das neue Doppel-Paket. Es kostet nur 44 Pfennig. Verwenden auch Sie das seit über fünfzig Jahren bewährte

Dr. Thompson's Schwanzpulver
Zum Bleichen & Klarwerden der Wäsche Seifen, Paket 47 Pf.

Ueberracht wird die Hausfrau, welche zum ersten Male Maggi's Würze verwendet und findet, daß schon wenige Tropfen genügen, um schwache Suppen und Soßen augenblicklich tafelfertig zu machen und um Gemüse sowie Salaten feinen, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Es ist deshalb auch nicht zu verwundern, daß allseitig Maggi's Würze als das unübertreffliche Küchenhilfsmittel gepriesen wird.

Dem Württ. Bund für Grenz- und Heimatchutz ist eine Geldlotterie genehmigt worden, bei welcher die Gewinne sofort ersichtlich sind und auch sofort ausbezahlt werden. Jedermann hat durch Kauf eines solchen Geldlozes zu 1 RM die Möglichkeit, Geldgewinne bis zu 2000 RM sofort ausbezahlt zu erhalten. Die Lotterie wird durch die bekannte Firma J. Schwaibler, Stuttgart, Marktstraße 6 vertrieben.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 6. Oktober:
 8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Schallplatten, 10.00: Vieder, 10.30: Schallplatten, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Schallplatten, 14.00: Spanischer Sprachunterricht, 15.00: Englischer Sprachunterricht, 15.30-16.30: Jugendliebe, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.25: Vortrag: Der Hülfsdienst, 18.50: Vortrag: Die Jugend im deutschen Volkstum, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, 19.30: Volklied, 20.00: Konzert, 21.00: Der Fall der Ballets C. 22.00: Sonette für Klavier und Violon, 22.20: Zeitangabe, Wetterbericht, 22.30: Vorträge, Tonfilme.

Freitag, 7. Oktober:
 8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Schallplatten, 10.00: Celso und Klavier, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Schallplatten, 14.30 bis 15.00: Englischer Sprachunterricht, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, 18.25: Vortrag: Mund um die Welt, 18.50: Vortrag: Reichsruhm im Kindesalter, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Vorträge und mfr. 20.05: Aus der Lebenswelt, 20.30: Vortrag: Symphonie-Konzert, Solista Erica Marini (Violin), 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht, 22.45: Schallplatten, 23.15-24.00: Aus dem Ufa-Palast Stuttgart: Den Redaktionen eigenen Stern in Karafott, Melodram nach einer japanischen Novelle.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer. Infolge Heißlaufens eines Logers entstand in der Nacht zum Mittwoch in der Pappfabrik Windischehenbach (Oberpfalz) Feuer. Die gesamte Schleiferei, die Fabrikationsräume und die Kartonnagenabteilung sowie ein Teil der Lagerbestände und des Rohmaterials wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf über 300 000 Mark geschätzt.

Güterzug in Lüneburg entgleist. Zwölf Wagen eines aus Helsen kommenden Güterzugs entgleisten am Mittwoch früh auf dem Verschiebebahnhof in Lüneburg infolge Achsenbruchs eines Wagens. Ein Benzol-Tankwagen legte sich quer über die Schienen. Der Personerverkehr erlitt keine Unterbrechung.

Ein Räuber gefasst. Am 16. August 1932, gegen Abend, hat in Eppertshausen (Hessen) ein Unbekannter in einer dortigen Wirtschaft die Kasse geplündert. Er wurde von dem zwölfjährigen Sohn des Wirts überrascht. Auf die Hilferufe des Jungen eilten zwei Männer aus der Nachbarschaft herbei, die den Dieb festhielten. Während der entstehenden Kauferei zog der Dieb eine Schußwaffe aus seiner Hosentasche, schoß dem einen der Männer, der vor ihm stand, eine Kugel in den Unterleib und ergriff auf seinem Fahrrad die Flucht. Der Schwerverletzte ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach einigen Tagen gestorben. Der Räuber wird wie folgt beschrieben: etwa 30 Jahre alt, 1,70-1,75 Meter groß, schlank aber dennoch kräftig, damals langes, zurückgekämmtes gepflegtes Kopfsaar von tief-schwarzer glänzender Farbe. Zu beiden Seiten der Stirne auffallende kahle Stellen (fog. Scheimeratseden), langes bartloses Gesicht mit auffallend gelblichbrauner Hautfarbe, etwas hervortretende Backenknochen, leicht gebogene Nase, dunkle Augen, gut gepflegte Hände, wahrscheinlich Goldzahn im Oberkiefer, sprach hochdeutsch mit badischem oder württembergischem Akzent.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Frauen-Mäntel

„AUE“ Shelland-Marengo, marine, schwarz, braun, Herrenrevers, vollweit geschnitten, verciotete Innenseite	19 ⁵⁰
„BONN“ Shelland-Marengo mit Polzkragen, geschweiften Rücken, Steppgürtel, extrawelle Hüften, Spezialschnitt	29 ⁵⁰
„KOLN“ Ottomane reine Wolle, marine oder schwarz, doppelter Reverskragen, ganz gefüttert, halb Flanelleinslage	29 ⁵⁰
„HOR“ rischgrün-Velour, großer Steppkragen, zweireihig, ganz gefüttert, Spezial-Frauenschnitt	34 ⁵⁰
„BURG“ Drappé, Sealkragen, Rücken geschweift, mit eingesehen Blenden, ganz gefüttert	36 ⁰⁰
„ZEITZ“ Marengo-Velour-läng. Opossumkragen, Steppfüller und Ringsgürtel	48 ⁰⁰

241 Inserate 3000 000 000

bergischem Anhang. Es ergibt die dringende Aufforderung, die Behörden bei der Entdeckung und Ergreifung dieses Räubers zu unterstützen. Unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit sind Mitteilungen aller Art an jede Polizeistelle, insbesondere an das Landstriminalpolizeiamt Darmstadt, zu richten.

Auffklärung eines Raubüberfalls. Die Polizei in Königsberg hat im Zusammenhang mit dem Raubüberfall auf einen Kassenboten der Firma Karstadt, bei dem die Täter 12 500 Mark erbeuteten, zwei Beteiligte verhaftet, darunter einen Kraftwagenführer, der den zur Tat benutzten Wagen gemietet hatte.

Schwerer Autobusunfall in Polen. Bei Sieradz im westlichen Kongresspolen geriet am Dienstagabend ein Autobus infolge Federbruchs beim Ueberfahren einer Brücke ins Schleudern, durchbrach das Brückengeländer und stürzte aus 15 Meter Höhe in die Niegolina. Von den Insassen wurden vier getötet und sechs schwer verletzt.

Arbeitslosenunruhen in London. Im Osten Londons kam es am Dienstagabend zu Arbeitslosenunruhen, die zeitweise einen bedrohlichen Charakter annahmen. Mehr als 10 000 Arbeitslose, darunter viele Frauen, umlagerten das Rathaus. Die Gemeinderäte mußten von der Polizei durch die Hintertür nach Hause geleitet werden. Polizei zu Fuß und zu Pferde ging wiederholt mit Gummiknüppeln gegen die Menge vor.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 5. Okt. 14,52 G., 14,57 B.
 Berliner Dollarkurs, 5. Okt. 4,209 G., 4,217 B.
 Di. Abf. Am. 53,25, ohne Ausl. 6,50.
 Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
 Württ. Silberpreis, 5. Okt. Grundpreis 41,40 RM. d. Kg.
 Die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen beliefen sich Ende August 1932 auf 9734,04 Mill. RM. gegenüber 9718,22 Mill. RM. Ende Juli 1932, mithin Zunahme um 15,82 Mill. RM. gegenüber einer Abnahme um 82,54 Mill. RM. im Vormonat.
 Einseitige Verfügung gegen den Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter. In Sachen des Lohnstreiks bei der Leipziger Großbuchbinderei Sieke u. Co. ist vom Amtsgericht Ber-

lin gegen den Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter Deutschlands, Berlin, eine einstweilige Verfügung erlassen worden, in der diesem Verband verboten wird, den in den Streik getretenen Arbeitnehmern der Firma die direkte oder indirekte tätliche, moralische und finanzielle Unterstützung zu gewähren; ferner wird aufgegeben, es zu unterlassen, den Streik weiter zu organisieren und durchzuführen und mit allen zu Gebot stehenden Mitteln darauf hinzuwirken, daß bei der betroffenen Firma der tarifliche Zustand durch Aufforderung der Mitglieder nach Wiederaufnahme der Arbeit wieder herbeigeführt wird.

Arbeiterentlassungen. Von Gewerkschaftsseite wird mitgeteilt, seit 24. September seien in der hiesigen Textilindustrie mehr als 200 Arbeiter entlassen worden, weitere Kündigungen sollen folgen.

Stuttgarter Börse, 5. Okt. Die heutige Börse eröffnete zu etwas gebesserten Kursen. Im Verlauf beruhigter bei unvorhergesehenen Kursen. Schluß still. Am Rentenmarkt war die Stimmung im allgemeinen etwas freundlicher. Württ. Hypothekendarlehen-Goldpfandbriefe zogen leicht an. Der Aktienmarkt war bei besseren Umsätzen etwas freundlicher.
 Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 5. Okt. Weizen märk. 20,30-20,50, Roggen 15,60-15,80, Braugerste 17,40-18,40, Futter- und Industrieerste 16,70-17,30, Hafer 13,50-14, Weizenmehl 25,50 bis 29, Roggenmehl 20,25-22,75, Weizenkleie 9,40-9,75, Roggenkleie 8,40-8,80 M.

Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten, 5. Okt. Molkereibutter 1. Güte 100, 2. Güte 88, Verkauf ruhig; Rahmeintauf bei 43 Fettigkeiten ohne Buttermilchrückgabe 100; Weichkäse 20 v. H. Fettigkeit (grüne Ware) 21-24, Verkauf normal; Allgäuer Emmentaler 45 v. H. Fettigkeit, 1. Güte 75-80, 2. Güte 66-71, 3. Güte 58-62, Verkauf ruhig.

Bremen, 5. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 8,33.
 Magdeburger Zuckerpreise, 5. Okt. Innerhalb 10 Tagen 31,5, Okt. 31,5, Okt.-Dez. 31,5. Stetig.

Märkte

Heilbronner Schlachthofmarkt, 5. Okt. Zufuhr: 2 Bullen, 47 Jungkinder, 8 Kühe, 120 Kälber, 197 Schweine. Preise: Bullen a 23-24, b 20-21, Jungkinder a 32-33, b 26-28, Kühe a 19 bis 21, b 14-16, Kälber a 36-38, b 30-32, Schweine a 49, b 44-46 M. Marktverkauf: befest.

Biehmarkt Karlsruhe, 3. Okt. Zufuhr: 50 Stück Ochsen, 52 Bullen, 29 Kühe, 122 Färken (Kalbinnen), 101 Kälber, 1296 Schweine. Gesamtzufuhr: 1650 Stück. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen 22-34, Bullen 18-28, Kühe 19-24, Färken 22-36, Kälber 23-44, Schweine 41-49, Sauen 33-37. Beste Qualität (Speckschweine) über Notiz bezahlt. Tendenz des Marktes: Großvieh langsam, geringer Ueberfluß, Schweine mittelmäßig, geräumt, Kälber langsam, geräumt.

Schweinepreise. Ehingen a. D.: Ferkel 14-20, Mutter Schweine 120-140. — Eutingen: Milchschweine 13-17, Käufer 35-48. — Niederstetten: Milchschweine 13-18. — Tullingen: Milchschweine 12-20 M.

Holzverkäufe in Württemberg. Nach den Mitteilungen der württembergischen Forstdirektion wurden im Monat September bei Holzverkäufen aus württembergischen Staatswaldungen folgende Erlöse erzielt: Fichten und Tannen 39 v. H. der Landesgrundpreise gegenüber 40,1 im August; Föhren und Lärchen 47,5 v. H. gegenüber 43,5 v. H. im August; Brennholz im Durchschnitt 81 v. H. der Bezirksgrundpreise gegen 79 v. H. im August. Bei Schichtmutholz wurden je Raummeter Preise zwischen 5,60 und 6,80 RM. erzielt.

Das Wetter

Die Zufuhr kühler polar-maritimer Luftmassen setzt sich weiter fort. Für Freitag und Samstag ist zunächst aufheiterndes, dann aber wieder unbeständiges, kühles Wetter zu erwarten.

Der neue Radio-Katalog des allbekannten Radio-Musikhaus Barth ist erschienen. Damit es auch dem Nichtschwanen leicht wird, unter der großen Anzahl der neuen Radio-Modelle 1932, die auf der diesjährigen Berliner Funkmesse erschienen sind, das richtige auszuwählen, enthält dieser Katalog interessante und lehrreiche Aufsätze. Verlangen Sie deshalb sofort per Postkarte gratis die Zusendung dieses neuen Kataloges.
 Radio Musikhaus Barth, Stuttgart, Alter Postplatz
 Rosenauwahl - 24 Vorspielzüge - 4 Spezialmusikstilen

Speisefartoffeln.

Für späte Einsameimer zum Einlegen, nimmt Bestellungen entgegen, mein Vertreter Herr Carl Schmid, Paulinenstraße 129.

Die Lieferung erfolgt Ende Oktober zum Tagespreis, gegen Barzahlung an denselben.

E. Geil.

Die Herren Wilhelm Hammer, Kaufm. und Hermann Schmid, Metzgermeister, Telefon 533, nehmen auch für mich Bestellungen entgegen.

Der Vertreter: Carl Schmid.

Dr. Grunow
 hält vom 7. Okt. ab seine Sprechstunde wieder in seinem eigenen Hause

Probieren Sie THA-GA-HA
 echter Bohnenkaffee
 koffeinfrei
 von Thams & Garfs
 100 g - Paket nur 65 Pfg.
 200 g - Paket nur 130 Pfg.
 Einmal gekauft — immer verbraucht!

Zwangsversteigerung.
 Am Freitag, den 7. Oktober 1932, nachm. 3 Uhr, kommen hier öffentlich gegen bar zur Versteigerung:
 1 Barentisch
 1 Sofa
 1 Klappstisch
 1 Bervielfältigungsapparat
 Schreibmaschinen
 Büroarbeitsmittel
 Anstaltspostkarten
 Aufbügelmuster
 2 Damenkleider
 2 Damenmäntel
 500 Umgebungskarten
 von Wildbad.
 Zusammenkunft: Pfandlokal, Gerichtsvollzieher Pauler.

Am 3. Oktober wurde meine liebe Frau aus diesem Leben abgerufen.
 Statt jeder besonderen Meldung
 In tiefem Schmerz:
Graf Finckenstein.

Schützenverein Wildbad
 Gegründet 1843
 Am Sonntag, den 9. Oktober 1932, nachmittags 2 Uhr
Eröffnungsschießen
 der Winteraison 1932/33.
 Es ergeht hiermit an sämtliche schießfreudige Herrn von Wildbad und Umgebung freundl. Einladung zur Beteiligung. Gewehre, Munition stehen zur Verfügung, soweit einüben erforderlich erfolgt dies bereitwilligst ohne Kosten im Schießhaus.
 Für sämtliche aktiven Mitglieder ist das Erscheinen Ehrensache.
 Das Schützenmeisteramt.
Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Mädchen
 welches zwei Jahre die Haushaltungsschule besucht hat und kinderlieb ist, sucht leichtere Anfangsstelle in gutem Hause. Schriftliche Angebote erbeten an Elefel Holzäpfel, Calw, Bischofstraße 8

Trauersachen
 werden einwandfrei und sehr preiswert schwarz gefärbt in der Färberei Wüßt
 Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug, König-Karlstr.

Jahrgang 1907.
 Heute abend 1/29 Uhr, im Schwane "letzte Besprechung betr. Autofahrt am Sonntag Der Ausschuß.

Zirka 300 Festmeter Grubenstempel
 (Ruhr) am Bahnhof Hottenbach zum Einschnitt für sofort zu vergeben. Offerten erbeten.
 J. A. E. Höll, zum Döfeln Feldreunach.